

Umlage: Mistelgau soll künftig weniger zahlen

Therme: Auch Nachbarkommunen könnten zur Kasse gebeten werden – Touristiker im Bundestag zu Besuch – Millionenprojekt

OBERNSEES
Von Dieter Jenß

Die Therme Obernees wird in den Jahren 2012/2013 fit für die Zukunft gemacht. Im Rahmen des „Entwicklungskonzeptes 2015“ wird in einem im Sommer 2012 angepeilten ersten Bauabschnitt mit einem Bauvolumen von fünf Millionen Euro eine Kindererlebniswelt (drei Millionen Euro) in einer 300 Quadratmeter großen Halle mit zwei Becken und dem besonderen Kick, so Landrat Hermann Hübner, entstehen.

Damit soll verstärkt der Ruhebereich in der vorderen Badwelt vom lärmintensiveren Bereich getrennt werden. Eine Neuverteilung der Karten könnte es in Zukunft bei der Umlage geben, ließ Hübner durchblicken.

Zwei Millionen Euro werden in die Saunalandschaft, so in einen Naturbadebereich und weitere Sauna (unter anderem Textilsauna) und in die Gastronomie investiert, um die Attraktivität der Therme zu steigern.

Voraussetzung für die konsequente Weiterentwicklung als „Familientherme“ und die Sicherung des erreichten hohen Standards im Saunabereich des touristischen Flugschiffes der Fränkischen Schweiz, ist allerdings, so Hübner, dass die angestrebte staatliche Förderung durch den Freistaat für den Kindererlebnisbereich positiv verläuft. Zuversichtlich zeigte er sich, dass der Kreisausschuss mitzieht, um die betriebswirtschaftliche Situation der Therme zu stabilisieren.

Besuch aus Berlin

Die Pläne kündigte der Landrat am Samstag anlässlich des Besuchs des sächsischen Bundestagabgeordneten Klaus Brähmig (CDU) in der kommunalen Einrichtung an. Brähmig, Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus des Deutschen Bundestages, informierte sich auf Einladung von Finanzstaatssekretär Hartmut



Wo es genau langgeht beim geplanten Bau einer Kindererlebniswelt zwischen dem Außenbecken der unteren Badwelt und der Rutsche zeigte Betriebsleiter Uli Gesell (links) beim Rundgang mit Bundestagsabgeordnetem Klaus Brähmig (Mitte), Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk, Landrat Hermann Hübner, Vorsitzender des Zweckverbandes Therme Obernees, und Bürgermeister Georg Birner, der stellvertretender Vorsitzender ist. Foto: Jenß

Koschyk (CSU) über die Situation der Therme und die geplanten Vorhaben.

Betriebsleiter Uli Gesell führte den Gast, verbunden mit vielerlei Informationen, durch die Therme.

Bekanntlich laufen seit genau zwei Jahren die Bemühungen des Zweckverbandes Therme Obernees, die Zukunft des Familienbades zu sichern, nachdem in den letzten Jahren sinkende Besucherzahlen für eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation gesorgt haben.

Konnte die Therme ab ihrer Eröffnung 1998 bis 2006 im Gegensatz zu vielen Bädern in der Republik mit durchschnittlich 300 000 Besuchern im Jahr kostendeckend arbeiten und schwarze Zahlen schreiben, trat ab 2007/2008 ein Gegentrend ein. So

wurden trotz zahlreicher Bemühungen 2010 nur noch 255 000 Besucher oder durchschnittlich täglich 703 Gäste registriert.

Dies erfordert, auch angesichts der Konkurrenz durch neue Bäder in Forchheim, Bamberg und Pegnitz, sich den Herausforderungen zu stellen.

Mehr Solidarität

Hätten wir die Therme nicht, müssten wir uns über sinkende Tourismuszahlen unterhalten, ist Hartmut Koschyk überzeugt. Auf offene Ohren beim Gast aus dem Bundestag, der eine Einrichtung wie die Therme als regionales Gemeinschaftswerk sieht, stieß der erstmals vom Landrat zu hörende Vorschlag für mehr fi-

nanzielle Solidarität gegenüber der Gemeinde Mistelgau, die an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt ist und auch in anderen Bereichen, wie Umwelt-Erlebnisgrube, innovativ ist. Dies wurde von Birner begrüßt, der sich eine Veränderung der Umlagebeteiligung der Gemeinde, die bisher im Zweckverband mit 30 Prozent (Landkreis 70 Prozent) beteiligt ist, mit zukünftig nur noch 20 Prozent sowie eine finanzielle Beteiligung von Nachbarkommunen, die auch Nutznießer der Therme sind, vorstellen kann.

Gesetzgeberisch beabsichtigt der Bund, so Klaus Brähmig, durch ein Präventionsgesetz auch Thermeneinrichtungen zu unterstützen. Nach einer Statistik des Deutschen Heilbäderverbandes werden für die Ge-

sundheitsvorsorge pro Einwohner in Deutschland drei Euro ausgegeben, während für Krankheiten der Aufwand pro Einwohner 3200 Euro beträgt. Diesem Dilemma gelte es entgegenzuwirken. Deshalb ist den Menschen klarzumachen, dass eine Therme eine ganzheitliche Gesundheitseinrichtung ist.

INFO Klaus Brähmig hat seinen Wahlkreis in der Sächsischen Schweiz, einem Feriengebiet, das strukturell ähnlich der Fränkischen Schweiz und dem Fichtelgebirge ist. Der gelernte Elektrohandwerksmeister ist Vorsitzender des Tourismusverbandes Sächsische Schweiz.